WLZ
21.05.2010

Gerade Eder – leichtes Spiel für Kormorane

Zählungen der geschickten Fischjäger

Edertal. Die Wahl des Kormorans zum Vogel des Jahres 2010 haben Wolfgang Lübcke (Giflitz) und Karl Dietz (Affoldern) zum Anlass genommen, ihre langjährigen gemeinsamen Zählungen der umstrittenen Vogelart an ihrem Schlafplatz im Naturschutzgebiet „Stausee von Affoldern" vorzulegen.

Hessenweit wohl einzigartig: Die Zählungen werden von einem Vertreter des Naturschutzbundes (NABU) und einem örtlichen Angler gemeinsam durchgeführt. Lübcke und Dietz sind sich einig: Die Zusammenarbeit hat in gegenseitigem Vertrauen zu einer gemeinsamen Beurteilung der Bestandsentwicklung des Kormorans im Ederseegebiet geführt. Eine solche Zusammenarbeit fördere eine sachbezogene Diskussion und wechselseitiges Verständnis.

Wichtigstes Ergebnis: Nach einem starken Anstieg der Kormoranbestände in den neunziger Jahren pendele sich der Durchschnitt um die 200 Vögel ein. Das bedeute zwar für Nordhessen einen relativ hohen Wert, doch die Zahl liege deutlich unter der Höchstmarke von etwa 450, die zur Zugzeit am Edersee am 29. September 2005 fotografisch dokumentiert worden wurde.

Zur Beurteilung des Kormoran-Einflusses auf die Fischbestände müsse man den Durchschnittsbestand im Jahresverlauf zugrunde legen. Das Zählen von Schlafplätzen – so betonen Dietz und Lübcke – seien die einzige zuverlässige Methode, um die Kormoranbevölkerung zu ermitteln. Weil die Tiere tagsüber viel in der Luft unterwegs sind, sind Fehler bei einem anderen Vorgehen programmiert. Das belegten die Erfahrungen der Wasservogelzählungen, die heimische Ornithologen seit 40 Jahren im Ederseegebiet unternehmen und auch die seit 14 Jahren an zwei Stichtagen veranstalteten Zählungen sämtlicher Vögel entlang der hessischen Eder.

Umstritten: fischender Kormoran. Foto: Archiv

Der Kormoran-Schlafplatz am Stausee von Affoldern sei der einzige regelmäßig und langjährig besetzte im Ederseegebiet. Kontrollen am frühen Morgen, wenn die Kormorane ihren Schlafplatz verlassen, hätten gezeigt, dass hier auch Vögel aus dem unteren Edertal im benachbarten Schwalm-Eder-Kreis nächtigen.

Differenziert beurteilen übereinstimmend Dietz und Lübcke den Einfluss des Kormorans auf die Fischbestände. Während am Edersee für die letzten Jahre trotz des Kormorans gestiegene Fischbestände belegt seien, sehe die Situation an der Eder anders aus. Die Vögel hätten im Fluss vor allem den Bestand der Äschen als Charakterart dezimiert. Insbesondere wenn die Seen zufrieren, greifen die Vögel auf die Fische im Fluss zurück. Das Verhalten der Äsche als Schwarmfisch erleichtere dem Kormoran das Beutemachen, zumal er gemeinschaftlich jagen, bisweilen sogar ganze Flussabschnitte abriegeln kann. Doch dafür trägt der Mensch die Verantwortung, denn hier wirkt sich die Flussbegradigung in fataler Weise aus. Es fehlen Flachwasserbereiche und Seitenbuchten sowie genügend Totholz im Gewässer, wo sich die Fische verstecken können. Die teilweise Renaturierung der Eder erleichtert den Fischen in Zukunft das Entkommen wieder, hoffen die Experten. (r)